Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 31 (1974)

Heft: 9

Artikel: Schallschutz im Mehrfamilienhaus

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-782295

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

— verhindert Forstschäden und -ausblühungen
— erhöhte Wasserdichtigkeit (ohne Nachbehandlung)
— atmungsaktiv, fördert die Austrocknung
— Vollwärmeschutz der Isoliereinlage
— schützt Eisen vor Korrosion

Mit H-66 für fleckenlose, frostbeständige Waschbetonelemente.

Kostensparend: Die H-66-Aussenfassadenelemente müssen nachträglich weder gestrichen noch sonstwie nachbehandelt werden.

Dauerhaft resistent auch gegen äussere Fleckenbildung, Verschmutzungen durch atmosphärische oder industrielle Einflüsse aller Art.

H-66 ist in 25-kg-Einweggebinden erhältlich, kann in Wohnraumtemperatur gelagert werden und ist unbeschränkt haltbar. Die Pasta muss vor dem Gebrauch gut mit dem Handmischer aufgerührt werden.

Polyment AG, Ottikerstrasse 14, CH-8006 Zürich, Telefon (Büro) 01 26 13 70, (Labor) 01 810 33 58

Asbestzement «Eternit» im Fassadenbau

Ebene oder geformte Asbestzementplatten bilden einen optimalen Wetterschutz. Sie sind witterungsbeständig, absolut wasserdicht und benötigen praktisch keinerlei Unterhalt. Der hinterlüftete «Wettermantel» garantiert klare bauphysikalische Verhältnisse innerhalb der Aussenwand. Das reichhaltige Angebot an Formen, Farben und Formaten eröffnet dem Planer ein weites Feld individueller Gestaltungsmöglichkeiten. Nachfolgend kann nur eine kleine Auswahl von bewährten Fassadensystemen «Eternit» gestreift werden, bei welchen dampfgehärtete und thermolackierte Platten «Pelichrom», weiss durchgefärbte Platten «Albanit» oder naturgraue Platten «Eterplac» verwendet werden.

Fassadensystem 20

Bei diesem System werden mindestens 8 mm dicke Asbestzementplatten mit rostfreien, gefärbten Schrauben auf eine senkrecht angebrachte, imprägnierte Holzlattung montiert. Die Plattenfugen werden mit Metall- oder Neopreneprofilen regendicht geschlossen.

Fassadensystem 30

Ein holzfreies System, bei dem mindestens 8 mm dicke Fassadenplatten auf senkrecht oder horizontal angeordnete Asbestzementträgerstreifen montiert werden. Durch spezielle Abstandhalter können auch grössere Unebenheiten der rohen Wand problemlos ausgeglichen werden.

Fassadensystem 40

Das aus der Forderung nach einer besonders preisgünstigen Fassadenverkleidung entwickelte System stützt sich auf ein genormtes Plattenmass von 395 × 1200 mm mit einer Materialdicke von 4 mm. Die Platten überdecken sich horizontal und werden mit rostfreien, gerippten farbigen Nägeln auf eine senkrechte Holzlattung genagelt. Vertikalfugendichtung mit Neopreneprofilen.

Fassadensysteme TM 50, Norm 100 und Norm 200 der Firma Ickler AG

Gemeinsames Kennzeichen dieser Systeme ist die Unterkonstruktion aus Leichtmetall. Die 8 mm dicken autoklavierten Fassadenplatten werden bei den Systemen TM 50 und Norm 100 auf die Unterkonstruktion aufgenietet und die Nietköpfe mit farbigen Kappen abgedeckt.

Für das System Norm 200 werden nur 12 mm dicke Platten verwendet, deren Halterung von aussen völlig unsichtbar auf der Plattenrückseite eingedübelt wird.

Eternit AG, CH-8867 Niederurnen, Telefon 058 23 11 11

Das «Koenig-Sandwich» im Fassadenbau

Im Zug der Baurationalisierung und der erhöhten Heizkosten bringt Koenig ein vollisoliertes, selbsttragendes Fassadenelement auf den Markt. Diese Sandwichkonstruktion wurde von der Thyssen-Industrie (Bundesrepublik Deutschland) in einer drei Jahre dauernden Versuchsreihe entwickelt. Koenig bringt dieses Element, das in zwei verschiedenen Stärken erhältlich ist, unter folgender Bezeichnung auf den Markt:

— Koenig-Thermowand V 37
(37 mm stark, K = 0,62)
— Koenig-Thermowand V 62
(62 mm stark, K = 0,39)

Diese fertige Konstruktion besteht aus zwei verzinkten und kunststoffbeschichteten Stahlblechen mit einem Hart-Polyurethan-Schaumkern als Isolation. Das Element wird industriell auf einer Durchlaufanlage hergestellt und ausgeschäumt. Verwendung findet dieses «Sandwich» vor allem im industriellen Fassadenbau, bei Mehrzweckhallen, Hallenbädern, Einkaufszentren usw.

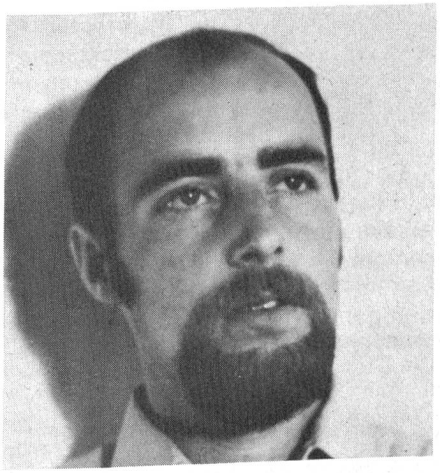
Da dieses Element enorm preisgünstig ist, erfreut es sich bereits einer grossen Nachfrage. Verlangen Sie bitte unverbindlich unseren Spezialprospekt.

Dr. Ing. Koenig AG, CH-8953 Dietikon, Telefon 01 88 26 61

Schallschutz im Mehrfamilienhaus

Schallschutz im Mehrfamilienhaus

Von P. Grossenbacher, c/o Gartenmann Ingenieur AG, CH-3006 Bern, Laubeggstrasse 22



Dass ein Minimum an Schallisolation zwischen zwei Wohnungen vorhanden sein sollte, dürfte, von verschiedenen Gesichtspunkten aus betrachtet, einleuchten. Wie bereits früher an dieser Stelle erwähnt, besteht in der Schweiz für neu zu erstellende Wohnhäuser keine Norm, die ein Mindestmass an Schallisolation zwischen zwei Wohnungen vorsieht. Die SIA-Empfehlung 181, «Schallschutz im Wohnungsbau», stellt eine Grundlage dar, die bei der heute üblichen Bauweise als minimale Anforderung anzusehen ist. Minimal sind sowohl die Mindest- (Mietwohnungen) wie auch die erhöhten Anforderungen (z. B. Eigentumswohnungen). Auf das Grundgeräusch der Umgebung oder der Wohnungen im Innern wird bei den Isolationswerten der SIA-Empfehlung 181 (ebenfalls DIN 4109) keine Rücksicht genommen.

Das folgende Beispiel soll vor allem aufklärender Art sein, damit Käufer und Verkäufer von Eigentumswohnungen wissen, was sie beim Kauf erwartet, beziehungsweise was sie verkaufen:

Ueberbauung Silentia

Eigentumswohnungen mit Einfamilienhauscharakter, ruhige Lage, abseits vom Verkehrslärm, sehr gute Schallisolation usw. — das war im Verkaufsinserat zu lesen.

Kurze Zeit später, nachdem mehrere Wohnungen bezogen waren, erhielt unser Büro den Auftrag, Messungen der Luft- und Trittschallisolation sowie der Sanitärgeräusche zwischen zwei Wohnungen vorzunehmen. Nach den Aussagen eines Wohnungsinhabers ist die Wohnung viel «ringhöriger» als die früher bewohnte Mietwohnung in der Stadt (nahe einer Hauptverkehrsader). Die Messergebnisse entsprachen bei allen durchgeführten Messungen den erhöhten Anforderungen gemäss SIA 181.

Die ruhige Lage traf in diesem Fall zu, das Grundgeräusch betrug bei geschlossenem Fenster während des Tages weniger als 20 dBA. Die Aussagen des Wohnungsinhabers sind bei diesem relativ kleinen Grundpegel durchaus verständlich. Dass verschiedene Geräusche, die in der Nachbarwohnung erzeugt werden, nach Herkunft und Art definiert werden können, ist nicht weiter verwunderlich.

Nach Forschungsergebnissen eines deutschen Instituts müsste zum Beispiel die Luftschallisolation zwischen zwei Wohnungen, wenn normale Sprache nicht mehr gehört werden soll, im obigen Beispiel einen Wert aufweisen, der nur mit sichtbar getrennten Wohneinheiten zu verwirklichen wäre. Vernünftiger als dieser Aufwand scheint mir doch zu sein, nicht unbedingt mehr Rücksicht, aber oft etwas mehr Toleranz zwischen Wohnungsnachbarn zu üben.